

Leitbild Rebbau Kanton Bern

Ziel

Der Kanton Bern strebt eine qualitative und wirtschaftlich sinnvolle Entwicklung im Rebbau an. Um die Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit in den Berner Rebbaubetrieben zu verbessern, sollte die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche pro Betrieb in den nächsten Jahren erhöht werden.

Ausgangslage

Im Kanton Bern gibt es drei Rebbauregionen:

- Bielersee (rund 220 ha)

Gehört weinbaugeografisch zur Region „Trois Lacs“ rsp. zur französischen Schweiz

- Thunersee (rund 18 ha)

- übriges Kantonsgebiet (rund 3 ha)

Diese beiden Gebiete gehören zur Deutschschweiz.

14 Hektaren der Rebfläche befinden sich in der Bauzone und werden dadurch mittel- und kurzfristig dem Rebbau verloren gehen.

Rund 200 Bewirtschafter bewirtschaften diese Flächen. Das entspricht einer durchschnittlichen Rebfläche pro Betrieb von 1,2 ha.

Davon sind 54 % Kleinstbetriebe (Hobby) unter 40 Aren. Ohne diese Betriebe beträgt die durchschnittliche Fläche 2,5 ha.

Das Berner Traubengut verarbeiten 92 Einkellerbetriebe.

Gesetzliche Vorgaben

Der Rebbau untersteht wie kaum eine andere Kultur, strengen gesetzlichen Grundlagen:
Bund

- *Weinverordnung (SR 916.140*

- *Verordnung über alkoholische Getränke SR 817.02*

Kanton

- *RebG (Gesetz über den Rebbau) 916.414.1*

- *RebV (Rebverordnung) 916.141.111*

- *RebDV (Direktionsverordnung über den Rebbau 916.141.111.1*

Die wichtigsten Punkte sind:

- Rebflächen sind ab 400 m² bewilligungspflichtig.

- Kleinere Flächen dürfen zwar angebaut werden, der Wein daraus darf aber nicht verkauft werden (nur Eigenbedarf!).

- Bewirtschaftungspflicht bestehender Rebanlagen im Rebkataster.

Für die Bewilligung von Neuanlagen wird die Anbaueignung geprüft. Es findet eine Begehung statt mittels Protokoll mit den von der Weinverordnung vorgegebenen zu beurteilenden Kriterien.

Kriterien:

- *die Höhenlage*
- *die Hangneigung und Ausrichtung*
- *das Lokalklima*
- *die Bodenbeschaffenheit*
- *die Bodenwasserverhältnisse*

Rebbau-Philosophie Kanton Bern

Die Fachstelle für Rebbau und die Fachkommission fördern die sinnvolle Entwicklung des Berner Rebbaues.

Kriterien:

- Bewilligung für neue Rebflächen in den **beiden Hauptanbaugebieten in bestehenden AOC Gemeinden** sofern noch geeignete Grundstücke vorhanden sind.
Leichte Erhöhung der vorhandenen Rebfläche sofern Qualitäts- und Absatzmöglichkeiten vorhanden sind.
- Bewilligung im übrigen Kantonsgebiet in neuen Gemeinden sofern **Wirtschaftlichkeit** (Mindestflächen!), **Qualitätsanbau und Absatzmöglichkeiten** gegeben sind.
- **Wiederbepflanzung von ehemaligen Rebflächen** in Lagen wo historisch nachweislich (erfolgreich) Rebbau betrieben wurde.

Die Beurteilung erfolgt durch die Fachstelle für Rebbau (Rebbaukommissär). Die Fachkommission für Rebbau gibt ihre Meinung dazu.

Wirtschaftlichkeit muss gewährleistet sein

Der Rebbau ist eine kapital- und arbeitsintensive Kultur. Bis eine durchschnittliche Hektare Reben in den Ertrag kommt, müssen rund Fr. 100'000 bis 150'000.-- investiert werden (ohne Boden und Mechanisierung!). Der jährliche Arbeitsaufwand - je nach Anbausystem - liegt bei 400 bis 1'000 Arbeitsstunden pro Hektare.

Entscheidungsgrundlagen für Neueinsteiger

Auf dem Weltmarkt herrscht eine Überproduktion an Wein. Während die EU Ausreisprämien zur Flächenverminderung bezahlt, nimmt in der neuen Welt die Anbaufläche laufend zu. Die Schweiz deckt ihren Eigenbedarf an Wein zu 40 %. Die übrige Menge wird importiert. Schweizer Wein steht in geschmacklicher und preislicher Konkurrenz zu den meist günstiger produzierten Importweinen. Die Herstellung unseres Weines hat höhere Produktionskosten.

Daher sollten Neueinsteiger vorgängig ein Anbau- und Vermarktungskonzept und einen Businessplan erstellen. Die Fachstelle für Rebbau des Inforama hilft gerne dabei!

Fragen die vor einer Investition geklärt werden müssen:

- Wie sieht das Marktumfeld aus?
- Wer ist mein Zielpublikum/Kunde?
- Wo/wer sind meine Mitbewerber, mit welchen Produkten und Preisen?
- Womit differenziere ich mich mit meinem Wein?
- Welchen Wein will ich produzieren?

- Gibt es dafür überhaupt eine Nachfrage?
- Was für Traubengut benötige ich dazu?
- Ist meine Lage dafür geeignet?
- Welche Mechanisierung im Rebberg benötige ich dazu?
- Wie wird das Traubengut gekellert, Eigenkelterung oder Fremdkelterung?
- Welche Kellereinrichtungen sind dafür nötig?
- Ist eine Kelterung durch Dritte möglich/sinnvoll?
- Anbau:

Nach welchen Richtlinien will ich produzieren?

Weitere Aspekte die wichtig sind:

Auch im Weinbau sind umfassende Fachkenntnisse in den drei folgenden Bereichen wichtig:

Anbau/Pflanzenbau, Kelterung und Vinifizierung, Marketing/Verkauf!

Dazu braucht es die nötigen finanziellen Mittel und einen hohen persönlichen Einsatz.

Weiterführende Informationen:

www.inforama.ch/Beratung/Rebbau

www.agridea.ch > Beratungsordner Weinbau und Önologie

www.agroscope.ch > Praxis > Spezialkulturen > Rebbau und Weinbereitung

Anhang:

Grafiken Betriebsstrukturen Rebbau Bern

